



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät
Jesu Stiffters**

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

Etliche Antrieb und stachel zum fortgang im Geist.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891

Von der versammlung des Geists. 693

Stath ihres Beichtvatters/ befeissen täglich ein oder andere Übung auß dem Weeg der Reinigung/ von dem Fundament am 383. Blatt anzufangen/ bedachtsam zu lesen/ und zu erwecken/ mit einem dreysfachen Gespräch; dann dieses wird ihnen viel helfen/ ihr Gewissen zu reinigen/ und in ein ruhigen stand zu setzen/ und hinführo ein frömmers Leben zu führen.

In den Weihnachts- Feiertagen kan man sich mehr üben in dem Weeg der Erleuchtung/ welcher am 472. Blatt anfangt.

In der Fasten/ sonderlich in der Charwochen kan man vor sich nehmen die Übungen von dem Leyden Christi am 577. Blatt.

Zur Oesterlichen Zeit kan man gebrauchen die Übungen auß dem Weeg der Vereinigung am 627 Blatt.

An den Pfingsttagen die Übung von der Lieb Gottes ic. am 648 Blatt.

Das Jahr durch kan man täglich ein Übung vor sich nehmen/ entweder der Ordnung nach/ oder ein solche/ in welcher man mehr Andacht empfindet: welches auch geschehen kan/ wann man die Zehen-Trentägige Andacht zum Heil. Ignatio haltet.

Etliche Antrieb und Stachel zum Fortgang im Geist/ deren man sich in der Versammlung/ und sonst nützlich gebrauchen kan.

I. Antrieb für den Weeg der Reinigung/ auß der Forcht genommen.

1. **D**ie unendliche Majestät Gottes/ welcher ein unendliche Ehr/ und Ehrerbietliche

liche Furcht gebühret: welche mit keiner auch geringsten Sünd darff beleidiget werden/ wann schon alle Verdambten dardurch könten erlöset werden: Und weil sie beleidiget worden/ hat sie durch die Zähren / Schweiß und Blut des Sohns Gottes müssen versöhnet werden.

2. Sein unbegreifliche Gerechtigkeit/welche ein Todssünd mit dem ewigen Todt / ein lässliche mit so entseßlicher zeitlicher Straff/ die frembde Sünden aber in seinem Sohn mit dem Todt des Creuzes züchtiger.

3. Der Abgrund der Urtheilen Gottes/der dazulast/ daß die Laue und undankbare noch schwärlicher fallen/ und also unbereith dahin sterben.

4. Hass der Trägheit oder Lauigkeit/welche den Lauen im Leben beraubt so vieler Günsten / Straffen der Gnaden / und Eröffnungen; im Tod der kindlichen Zuversicht; nach dem Tod aber der sehr grossen unwiederbringlichen Glory.

5. Die Kürze und Ungewißheit der Zeit der Gnaden / welche auffß geschwindest vergehet/ nimmer wiederkombt; deren End ungewiß ist.

6. Die Furcht des Todes/welcher geschwind kombt/ wie ein Dieb in der Nacht / und nimbt alles hin; führet die Seel durch grosse Angst/ und wunderliche schmerzen auß dem Leib/ und eröffnet die Thür der erschrocklichen Ewigkeit.

7. Der Schrecken des jüngsten / wie auch des sonderbahren Gerichts / dessen Zeit ungewiß

wiß/der neue Proceß erschrocklich/der gefällte
Sentens unveränderlich.

8. Die Gedächtniß der Ewigkeit/ deren
Anfang ungewiß; deren Stand entweder
auffs höchst armseelig/oder auffs höchst glück-
seelig ohne Veränderung ist. Deren kein End
jemahlen zu hoffen.

II. Antrieb für den Weeg der Erleuch-
tung genommen auß der Hoffnung.

1. Gottes Freygebigkeit in Ertheilung so
vieler Gaben der Natur/ und Gnaden;
in Versprechung so hoher Güter der Glory/
in Vergeltung so geringer Diensten.

2. Sein Barmherzigkeit/ so uns so gnädig
behütet/errettet/und instänfftig zu erhalten
und zu erretten bereith ist.

3. Gottes Gegenwart allenthalben/ als
Schöpfers/ Erlösers/ Belohners.

4. Sein heiliger Will/der uns auffmuntert
zum geistlichen Aufnehmen durch Ermah-
nung/ Betrohung/ Versprechung.

5. Die köstliche Zeit der Gnaden/welche ge-
schwind hinfliegt.

6. Die Grösse der Wohlthaten Gottes/ der
Natur/ Gnaden und Glory/ die wir erlanget/
und noch zu gewarten haben.

7. Das Exempel Christi/ der uns ladet/
und beruffet mit seinem Wort und Exempel
im Geist fortzuschreiten.

8. Das Exempel der Heiligen/ die unsere
Trägheit auffmuntern/ und unsere Lauigkeit
zuschanden machen.

III. Antrieb für den Weeg der Vereinigung genommen auß der Lieb.

1. **D**ie unendliche Güte Gottes / welcher als der Brunn alles Guten umb seiner Willen unendlich zu lieben ist / weisen er in sich überflüssig begreift alle Weiß der Lieblichkeit des ehrlichen / nuschlichen / und ergöglichen Guts; und ist selbst unendlich gut.

2. Sein Frengigkeit und Gütigkeit / der sich den Creaturen mittheilt und dargibt frey / umbsonst / reichlich / nach Maß und Weiß seiner göttlichen Weißheit / insonderheit dem Menschen.

3. Die höchste Lieb Gottes gegen den Menschen / deren Größe zuermessen ist auß der unbegreiflichen Länge / welche ist die Ewigkeit: auß der Breite / welche sich erstreckt auß alle Menschen / gute und böse: auß der Höhe der uns mitgetheilten Saaben / als da seynd die Annehmung zur Kindschafft / die Menschwerdung / das hochwürdige Sacrament / die Sendung des H. Geists: auß der Tieffe der Verdemüthigung des Sohns Gottes biß zum Todt des Creuz / uns zu Lieb.

4. Gottes sonderbahre Lieb gegen den Außgewählten / der ihnen vorsihet / und bereitet kräftige / bequeme Mittel zur Seeligkeit.

5. Die höchste Lieb / Ehr / und Danckbarkeit / die wir Gott schuldig seynd / wegen seiner unendlichen Vortrefflichkeit / wegen der Viele und Größe der Gnaden / die er uns hier erzeigt; und der Glory / die er uns dort zubereitet.

6. Sein heiligster Will / der uns ein Gebott gibt

gibt/ Ihn zu lieben; gießt seine Lieb uns ein/
und schenckt uns den Brunnen der Lieb den H.
Geist.

7. Die höchste Verbündnuß GOTT über al-
les zu lieben/ der uns darum liebt/ daß er ge-
liebt werde: der das Leben unser Seelen ist/
und uns ohne unterlaß zum lieben anreizt:
welcher der Zweck und letztes Ziel unseres
Hergens ist/ in dem es einig und allein ruhen
kan.

8. Das Exempel GOTTes/ Christi/ Mariä
der Jungfrauen/ und der Heiligen. Dann
alle Seligen lieben GOTT/ und zwar desto
vollkommener/ je klärer sie GOTT erkennen/
ein jeder nach Maß seiner Gnad und Glory;
Christus als Mensch aber/ viel vortrefflicher:
und GOTT selbst liebet sich unendlich allein/ so
hoch er zu lieben ist; Weilen er seine Vor-
trefflichkeit allein vollkommenlich erkennet
und begreift.

Schluß Gebett zum H. Vatter Ignatio.

Nun wende ich mich wiederumb zu dir/ O
H. Vatter Ignati/ durch dessen Lehr und
Anweisung ich den sicheren Weeg zum ewigen
Leben gelernt/ und erkennet hab. Ich sage
dir/ und durch dich/ meinem Heyland Jesu
Christo demüthigsten Dank für alle Erleuch-
tungen/ und innerliche Gnaden-Trieb/ welche
er mir durch deine geistliche Übungen barm-
herziglich verliehen hat.

Aber eben dieses/ O H. Vatter/ fest mich
in Furcht/ daß ich so grosse Erkantnuß von
geist-